

## **Bericht 2. Quartal 2021**

In der als Anlage beigefügten Tabelle werden die ursprüngliche Planung für das aktuelle Jahr, die vorläufigen Ergebnisse des Vorjahres, die Quartalsergebnisse der einzelnen Quartale, die kumulierten Quartalsergebnisse, die Prognose bis zum Jahresende und in der Spalte Erläuterung eine kurze Erklärung zur Abweichung der Prognose vom Erfolgsplan genannt.

### Pflegesatzerlöse:

Am 04.01.2021 hat KiJu mit dem örtlichen Jugendamt neue Entgelte, in denen im Personalkostenanteil die Tarifsteigerungen im TVöD enthalten sind, rückwirkend vereinbart. Die Vereinbarung hat Gültigkeit bis zum 31.12.2022. Im Wirtschaftsplan für 2021 wurden Entgelte prognostiziert, welche mit den tatsächlichen verhandelten Entgelten nahezu identisch sind.

Die kumulierte Auslastung aller Gruppen, mit Ausnahme der Inobhutnahme-Gruppen, lag im ersten Halbjahr 2021 im Durchschnitt bei 86,76 % (Vorjahr im gleichen Zeitraum 88,55 %). Die geplante Auslastung für 2021 liegt bei 91,05 %.

Mutter- und Kind Gruppen: Die Belegungssituation in den Mutter-Kind-Gruppen war im ersten Halbjahr mit 81,12 % niedriger als geplant (89,00 %) und niedriger im Vergleich zum vorherigen Jahr (Vorjahr im ersten Halbjahr: 83,87 %).

In den Mutter- und Kind Gruppen werden Schwangere i.d.R. sechs Wochen vor der Entbindung aufgenommen. Vorhandene Aufnahmeanfragen für freiwerdende Mütter-Plätze passen nicht immer in diesem zeitlichen Rahmen, so dass Plätze vorübergehend frei bleiben. Hinzu kommt, dass aufgrund des Zeitraums vor der Entbindung die Plätze für die Kinder häufig erst mit einer zeitlichen Verzögerung belegt werden können. Seit dem ersten Quartal 2020 erschwert die Corona-Situation zusätzlich die Belegungslage im Mutter- und Kind Bereich, da Belegungsanfragen nicht immer wie gewohnt bearbeitet werden können. So bestand und besteht beispielsweise nicht immer die Möglichkeit, die Gruppen wie gewohnt persönlich vor einer Aufnahme kennenzulernen, was jedoch vor Aufnahme für die angefragten Bewohner oft relevant ist.

Diagnostikgruppe: Das Intensivangebot für Kinder im Alter von 6-13 Jahren, die „Diagnostikgruppe Nordstern“, wurde zum 15.07.2020 eröffnet. Nach einer anfänglichen niedrigen Belegungssituation konnte im vierten Quartal 2020 durch eine veränderte Nachfragesituation eine deutlich gesteigerte Auslastung von durchschnittlich 75,65 % erreicht werden. Bei neuen Angeboten ist es nicht ungewöhnlich, dass die Aufnahmen erst nach und nach erfolgen können und somit eine „normale“ Auslastungsquote erst nach einiger Zeit erreicht wird. Im ersten Halbjahr 2021 konnte der positive Trend bestätigt werden, die Auslastung der Diagnostikgruppe lag bei 94,24 %; die geplante durchschnittliche Belegung für 2021 liegt bei 93,00 %. Mittlerweile gibt es eine Warteliste auf einen Platz in der Diagnostikgruppe.

Jugendwohngruppen: In den koedukativen Jugendwohngruppen lag die durchschnittliche Auslastung im ersten Halbjahr 2021 bei durchschnittlich 88,95 % und somit unter dem Planwert von 91,20 %.

Kinderwohngruppen: Im ersten Halbjahr 2021 lag die Auslastung der Kinderwohngruppen mit durchschnittlich 94,37 % (Vorjahr im ersten Halbjahr: 97,31 %) unter dem Niveau des letzten

Jahres. Die Sollauslastung liegt seit den Entgeltverhandlungen in 2017 bei 96,5 %. Diese sehr hoch angesetzte Soll-Auslastungsquote konnte seit 2018 nicht erreicht werden.

Tagesgruppe: Die Tagesgruppe war im ersten Halbjahr 2021 mit durchschnittlich 57,38 % deutlich schlechter belegt als im Vorjahr zum gleichen Zeitraum (Vorjahr zum gleichen Zeitraum: 94,34 % - hier noch ohne Auswirkungen der Corona-Krise auf die Belegung der Tagesgruppe). Die Corona-Situation führt bereits seit dem dritten Quartal 2020 zu einem signifikanten Rückgang bei der Belegung der Tagesgruppe. Freie Plätze konnten und können aufgrund fehlender Anfragen nicht neu belegt werden. So wurde im dritten Quartal 2020 nur eine durchschnittliche Belegung von 68,98 % und im vierten Quartal von 63,87% erreicht. In den ersten beiden Quartalen 2021 war die durchschnittliche Belegung mit 58,32 % und 56,28 % noch geringer. Die schwierige Belegungssituation wurde auch im Planwert 2021 berücksichtigt; während für das Jahr 2020 noch mit einer durchschnittlichen Belegung von 90,00 % gerechnet wurde, liegt der Planwert für 2021 bei lediglich 80,00 %. Eine Vorausschau auf das dritte Quartal 2021 zeigt einen deutlichen Belegungsanstieg seit Schulstart nach den Sommerferien.

Kindernotaufnahmen: Nach dem ersten Halbjahr 2021 lag die Auslastung der beiden Kindernotaufnahmegruppen bei durchschnittlich 83,15 % und somit über dem des Vorjahres (in 2020 im gleichen Zeitraum 78,06 %). Die Auslastung der Kindernotaufnahmen schwankt immer stark. Die Belegung der Gruppe ist kaum planbar. In den letzten Entgeltverhandlungen wurde eine Soll-Auslastung von 84,00 % vereinbart.

Aufgrund der durchschnittlich niedrigen Auslastung im ersten Halbjahr 2021, der Einschätzung zur zukünftigen Belegung in 2021 sowie unter Berücksichtigung der aktuellen Corona-Situation wird der Planwert voraussichtlich um T€ 125 unterschritten.

#### Umsatzerlöse:

Die Erträge aus Fachleistungsstunden werden sich voraussichtlich um T€ 5 erhöhen. Die Nachfrage nach Zusatzleistungen ist leicht gestiegen, so dass der Planwert hier überschritten werden dürfte. Erträge aus der Anpassung von Nebenkosten aus 2020 führt zu einer Erhöhung der periodenfremden Erträge um T€ 3. Ansonsten gibt es keine prognostizierten Abweichungen zum Planwert bei den Umsatzerlösen.

#### Sonstige betriebliche Erträge und Zinsen:

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Zinsen ist nach dem ersten Quartal 2021 nicht von einer Veränderung zum Planwert für 2021 auszugehen. Der EONIA Zinssatz, mit dem der Saldo des Sonderhaushalts verzinst wird, war auch in 2020 durchgehend negativ. Die Tage mit negativem EONIA-Zinssatz werden mit 0,00 % berechnet. Auch in 2021 ist somit nicht mit Zinserlösen zu rechnen

#### Summe Erträge:

Insgesamt wird eine Reduzierung der Erträge in Höhe von rund T€ 117 im Vergleich zum Plan 2021 prognostiziert.

Personalaufwand:

Im Wirtschaftsplan 2021 wurde die Tariferhöhung im TVöD für 2021 einkalkuliert, so dass hieraus keine Abweichungen zum Planwert resultieren.

Die Corona-Krise sorgt immer wieder u.a. durch verordnete Quarantäne-Zeiten für Personalengpässe. Auch Kolleg\*innen, die der s.g. Risikogruppe angehören, konnten in den ersten zwei Quartalen 2021 noch nicht wieder im Gruppendienst eingesetzt werden. Im Wirtschaftsplan für 2021 wurden diese Ausfälle einkalkuliert, so dass hieraus bei den Personalaufwendungen nach dem ersten Halbjahr 2021 nicht von Abweichungen zum Planwert ausgegangen wird.

Die Abweichungen zum Planwert i.H.v. T€ 100 entstehen in erster Linie dadurch, dass im ersten Halbjahr 2021 viele Kolleginnen aufgrund von Schwangerschaften, Beschäftigungsverboten und Elternzeiten ausgefallen sind. Zudem ist eine Kollegin unerwartet in den vorzeitigen Ruhestand gegangen. Die hierdurch frei gewordenen Stellen konnten nicht immer unmittelbar, sondern teilweise nur mit zeitlicher Verzögerung neu besetzt werden, weshalb in diesen Fällen geringere Personalkosten angefallen sind.

Von den drei Erziehern, die im Sommer ihr Anerkennungsjahr bei KiJu beenden, sollen zwei übernommen werden. Mit dieser Personalentwicklungsentscheidung stehen dann Mitarbeiter zur Verfügung, die KiJu bereits kennen und nicht mehr lange eingearbeitet werden müssen. Im September 2021 werden erneut fünf junge Kolleg\*innen bei KiJu ihre Ausbildung als Erzieher\*in im Anerkennungsjahr beginnen.

Insgesamt werden die Personalkosten für Tarifbeschäftigte und Beamte in 2021 voraussichtlich T€ 100 unter dem Planwert für 2021 liegen.

Sachaufwendungen:

Die Instandhaltungsaufwendungen werden deutlich niedriger ausfallen als geplant. Im Planwert sind die Umbaumaßnahmen und deren Kosten für 2021 zur Schaffung von langfristigen Räumlichkeiten für eine neue Wohngruppe 'Am Jagdhaus' berücksichtigt. Hinsichtlich der Finanzierung der Umbaumaßnahme wurde im Plan von einer Verteilung der Kosten auf 3 Jahre ausgegangen. Inzwischen konnte der Umgang mit den Umbaukosten konkretisiert werden. Dadurch hatte der Umbau für das Jahresergebnis 2020 keine Auswirkung und auch für die Folgejahre, somit auch für das Jahr 2021, nur sehr geringe. Hintergrund ist, dass die Umbaukosten nicht als Aufwendungen für Instandhaltung zu sehen sind, sondern - dadurch, dass neuer Wohnraum geschaffen wird - als Investition ins Anlagevermögen bzw. als aktivierungspflichtige Kosten des Anlagevermögens. Alle Anschaffungs- und Herstellungskosten für den Umbau sind nach Fertigstellung des Gesamtumbaus aktivierungspflichtig, d.h. ab diesem Zeitpunkt beginnt die jährliche Abschreibung analog zur Restnutzungsdauer des Gebäudes. Die Aufwendungen für Instandhaltung in 2021 weichen daher um T€ 113 vom Planwert ab.

Im Bereich Beschaffung gibt es, auch aufgrund der aktuellen Corona-Situation und Rückständen aus dem Vorjahr, einen erhöhten Bedarf, was zu einer Abweichung im Wirtschaftsbedarf vom Planwert in Höhe von T€ 12 führt.

Ein nach dem ersten Halbjahr 2021 vorliegender Grundabgabenbescheid führt zu einer Anpassung der prognostizierten Aufwendungen für Abgaben und Versicherungen um T€ 1.

Weitere Abweichungen zum Planwert ergeben sich im Bereich Miete aufgrund eines zum 31.03.2021 veränderten Contracting-Vertrages für die Heizungsumstellung 'Am Jagdhaus'. Die Mietaufwendungen werden daher in 2021 um T€ 13 niedriger ausfallen als geplant.

Im Bereich der übrigen Aufwendungen wird es voraussichtlich zu einer Überschreitung des Planwertes um T€ 5 kommen, da eingegangene Grundabgaben- und Abwasserbescheide aus den Jahren 2016-2020 die dafür gebildeten Rückstellungen überschreiten und daher als periodenfremde Aufwendungen (= übrige Aufwendungen) gebucht werden mussten.

Insgesamt wird von einer Reduzierung der Sachaufwendungen in Höhe von T€ 107 im Vergleich zum Planwert ausgegangen.

#### Abschreibungen:

Die Abschreibungen entsprechen voraussichtlich dem Planwert.

#### Zinsen:

Neben den Darlehenszinsen, die entsprechend der Tilgungspläne gezahlt werden, ist im Zinsaufwand die Verzinsung der Vorjahresverpflichtung (Pensionsrückstellung) enthalten; der prognostizierte Zinsaufwand für 2021 beträgt insgesamt T€ 33.

#### Zusammenfassung:

Die aktuelle Corona-Lage sorgt aufgrund reduzierter Belegungsanfragen von Jugendämtern weiterhin für eine insgesamt niedrige Belegung und somit zu geringeren Pflegesatzerlösen als geplant.

Diese können im Wesentlichen durch niedrigere Personalaufwendungen und dem veränderten Umgang mit den Umbaukosten am Standort 'Am Jagdhaus', d.h. durch die geringeren Instandhaltungsaufwendungen, ausgeglichen werden. Die reduzierten Aufwendungen übersteigen den Wert der reduzierten Erträge, so dass insgesamt davon ausgegangen wird, dass ein positives Betriebsergebnis in Höhe von T€ 90 erzielt wird.

Die Liquidität des Betriebes ist gut.